



Arbeitgeber sehen Tariffrente mehrheitlich kritisch

Die geplante Einführung einer tariflichen EbAV hat eine lebhaft politische Diskussion ausgelöst. Die überwiegende Mehrheit der Arbeitgeber begegnet dem Vorhaben allerdings reserviert: Nach einer aktuellen Umfrage würden lediglich 26 Prozent der Unternehmen diesen Schritt begrüßen. Noch entschiedener fiel die Ablehnung im Falle der Einbeziehung nicht tarifgebundener Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus: Im Rahmen einer von Longial initiierten TED-Umfrage unter den Teilnehmern der 16. Handelsblatt-Jahrestagung Betriebliche Altersversorgung (16. bis 18. März 2015) können aktuell nur vier Prozent der Befragten diesem Modell etwas Positives abgewinnen.

Arbeitgeber befürchten noch mehr Komplexität

Obwohl viele Unternehmen Maßnahmen zur weiteren Verbreitung der bAV bei kleineren und mittleren Unternehmen anregen, befürwortet nur eine Minderheit von 26 Prozent die Verlagerung dieser Aufgabe auf die Tarifpartner. Als zielführender erachten die Befragten stattdessen die Einführung von reinen Beitragszusagen zur Enthftung der Arbeitgeber sowie eine allgemeine Reduzierung der Komplexität. Genau das Gegenteil erwarten die Unternehmen allerdings von der EbAV (Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung):



so Dr. Paulgerd Kolvenbach. Ebenso viele befürchten zudem ein weiteres Anwachsen des administrativen Aufwandes.

bAV-Potenziale längst nicht ausgeschöpft

Eine klare Absage erteilten die Befragten der Einbeziehung nicht tarifgebundener Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Nur vier Prozent der Befragten würden dies begrüßen. Befürchtet werden stattdessen von der großen Mehrheit massive Veränderungen an den bestehenden Betriebsrentensystemen durch die Tarif-EbAVs.



erläutert der Longial-Geschäftsführer die Arbeitgebersicht. Dazu zählen 30 Prozent der Befragten die Beseitigung von Motivationshemmern wie die Anrechnung der bAV auf die Grundsicherung. 40 Prozent kritisieren in diesem Zusammenhang auch die Doppelverbeitragung in der Krankenversicherung und 37 Prozent mahnen eine Anpassung des steuerlichen Zuwendungsrahmens (nach § 3 Nr. 63 EStG) an den faktisch höheren Finanzierungsbedarf an. Die andauernde Niedrigzinsphase, so rund ein Viertel der befragten Arbeitgeber, biete zudem ein denkbar schlechtes Umfeld für die Gründung neuer Einrichtungen.

Verbreitung der bAV bei KMUs

Auch andere bAV-Themen wie Opting-Out und EU-Mobilitätsrichtlinie finden nur verhaltene Gegenliebe auf Arbeitgeberseite: Einen sanften Zwang zur bAV durch Opting-Out-Ansätze befürworten etwa lediglich 20 Prozent. Und in puncto Umsetzung der EU-Mobilitätsrichtlinie in deutsches Recht sieht rund die Hälfte der Arbeitgeber eine europäische Überregulierung. Die Umsetzung, so fürchten 26 Prozent, wird den administrativen Aufwand in die Höhe treiben, etwa durch die Trennung der Dienstzeiten. Rund ein Drittel der Befragten rechnet zudem mit steigenden Kosten durch die Dynamisierung.



resümiert Paulgerd Kolvenbach von Longial. Die in der Umfrage deutlich gewordene Arbeitgebersicht mag aufmerksame Beobachter vielleicht nicht überraschen. Aber sie macht deutlich, dass für die Politik auch abseits ihrer aktuellen Vorhaben im Bereich bAV noch viel zu tun ist.

Bild: © olly / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4941659/arbeitgeber-sehen-tarifrente-mehrheitlich-kritisch/>